

IPA-Tour in den Westerwald zur Bruchhäuser Mühle im Gelbachtal

In diesem Jahr fuhr die Motorradgruppe der IPA nach Holzappel-Dies in den Westerwald. Wir trafen uns am 20.07.2026 morgens um 08:00 Uhr zur Abfahrt am Bagnoparkplatz in Steinfurt.

Nachdem sich im letzten Jahr nur sechs Personen angemeldet hatten, waren wir in diesem Jahr wieder zehn Motorradfahrer, die die rund 320 km lange Anfahrt unter die Räder nahmen.

Auf dem Weg in den Harz vor acht Jahren waren wir bei einer Pause vor einem Seniorenheim von einer Bewohnerin gefragt worden, ob denn das Altenheim wieder einen Ausflug mache. Jetzt hat es doch tatsächlich Verjüngung gegeben und mit Tobias gibt es einen Mitfahrer, bei dem bei der Helmabnahme keine lichten grauen Haare zum Vorschein kommen.

Über Billerbeck und Lüdinghausen ging es nach Lünen, dort stießen noch zwei IPA-Mitglieder zu uns. Ab Lünen galt es, den Kohlenpott via Autobahn zu durchqueren. In Lüdenscheid konnten wir die Autobahn nach rund 50 km wieder verlassen.

Kurz vor Ruppichterorth, in dem kleinen Ort Bölkum, fanden wir einen idealen Platz für die Mittagspause. Traditionsgemäß grillte Willi für alle Steakbrötchen.



Weiter ging es durch den Westerwald nach Isenburg und von dort über die wunderbar ausgebaute Motorradstrecke des Sayntals nach Breitenau. Um 16:30 Uhr erreichten wir unser Hotel im Gelbachtal.

Wie in jedem Jahr teilten wir uns für die Touren in zwei Gruppen auf. Da sind zum einen die „Genussfahrer“, es werden spontan etwas kürzere Routen zu einem touristischen Ziel geplant, unterwegs ist ein Eisbecher verpflichtend.



Zum anderen hat sich die "Vereinigung für Kurven und Genuss" gefunden. Diese Gruppe legt Wert auf kurvenreiche Strecken mit wenig Ortsdurchfahrten, Sightseeing wird in der Regel von der Sitzbank aus betrieben, einem Stück Kuchen oder einem Eis ist man auch hier nicht abgeneigt.

Für „Vereinigung von Kurven und Genuss“, der zweiten Gruppe, ging es nach Schloss Braunfels.



Gegen Nachmittag trafen wir unterhalb des Schlosses auf dem Marktplatz ein. Auf dem Schloss wurden 2008 der Märchenfilm König Drosselbart und 2019 der Kinderfilm Max und die wilde 7 gedreht. Wir machten eine ausgiebige Pause im Eiscafé.

Nun ging es nach Schmitten im Taunus zur Gaststätte Sandplacken. Im Restaurant werden rumänische Spezialitäten angeboten, zur Verwunderung von Tobias gab es Dobostorte, die natürlich probiert werden musste.



Von Laurenburg bis Weinähr folgten wir dem kurvenreichen Verlauf der Lahn und erreichten am späten Nachmittag nach 260 km wieder unser Hotel.

Die Genießer Gruppe erkundete den Westerwald abseits der Hauptstraßen. Direkt nach dem Verlassen des Geländes unserer Unterkunft schlängelte sich schon die Straße durch das Gelbachtal und bot uns Kurve an Kurve. Wir, die Genießer, wollten unserem Namen gerecht werden und freuten uns gegen Mittag auf die nächste Eisdiele! Schnell noch im Nachbarort tanken und dann ...! Leider kam es anders.



In Assmannshausen, „Heimat des besten Deutschen Rotweins“ (Zitat Ende) gab die Batterie an Hermanns Motorrad ihren Geist auf. Werkzeug herausgekratzt und die Batterie ausgebaut, zwei von uns, Thomas und Armin, fuhren nach Wiesbaden holten einen neuen „Energiespender“, während Willi und Hermann in Assmannshausen warteten. Zügig kamen die beiden zurück und nach dem

Einbau des neuen Aggregats machten wir uns (ohne Eis) auf den Weg zu unserer Unterkunft. Es muss nicht erwähnt werden, dass an diesem Abend das Stiefelbier besonders gut geschmeckt hat!



Es soll aber nicht unerwähnt bleiben, dass wir eine bestimmte, kurvige Strecke an diesem Vormittag so toll fanden, dass wir sie drei Mal fuhren. Elendige Umleitung!!!

Am nächsten Morgen sollte es dann für uns nach Boppard gehen. Bei traumhaftem Wetter (sonnig, 15 bis 23 Grad) fuhren wir auf „kleinen“ kurvigen Straßen in Richtung Filsen, von dort wollten wir mit der Fähre über den Rhein nach Boppard übersetzen.



So war der Plan! Leider war die Fähre wegen extremen Niedrigwassers außer Betrieb. Wir kochten uns einen Cappuccino, aßen leckere Plätzchen dazu. Dabei planten wir dann, über welche Brücke wir auf die andere Rheinseite kommen konnten. In der Umgebung von Boppard fanden wir eine schöne Eisdiele, wo es leckeres Eis gab. Der Tag war gerettet und wir machten uns auf den Rückweg.

Die zweite Gruppe fuhr nach Eltville am Rhein. Zunächst erreichten wir Nassau an der Lahn und fuhren weiter in Richtung Wispertal. Leider war die Zufahrt zum Wispertal für Fahrräder und Motorradfahrer gesperrt. Die angedachte Umleitung endete in einer Baustelle und so mussten wir einen Umweg von 20 km in Kauf nehmen, um zur Gaststätte Wisperstube zu gelangen. Gestärkt ging es weiter nach Eltville am Rhein.

Dort besichtigten wir kurz die Burg mit dem Rosengarten. Der Rosengarten in der Kurfürstlichen Burg Eltville am Rhein wurde 1979 angelegt. Er beheimatet über 350 verschiedene Sorten historischer Rosen. Über Schlangenbach und Katzenelnbogen erreichten wir unser Hotel nach rund 300 km.



Am Donnerstag plante die zweite Gruppe zur Cäcilienhöhe, einem Aussichtspunkt oberhalb von Boppard, zu fahren. In St. Goarshausen setzten wir mit der Fähre über den Rhein. Neben der Fährgelbühr wurde infolge des Irankriegs ein Treibstoffzuschlag pro Person von 10 Cent und je Motorrad von 40 Cent erhoben. Für den Rückweg riet uns der Fährmann auf Grund des Niedrigwassers, die Brücke bei Koblenz zu nutzen. Vor der Cäcilienhöhe machten wir noch einen Abstecher zur Mosel und folgten ihr ein paar Kilometer.

Über Lahnstein und Bad Ems fuhren wir zurück und freuten uns nach 300 km auf das Stiefelbier in der Bruchhäuser Mühle.

Für die erste Gruppe entwickelte sich der Donnerstag zu einem „Best of“ Tag. Das Wetter gnadenlos schön! Kurvige kleine Straßen! Unser Ziel Eltville.

Mit der Fähre setzten über nach Ingelheim wir, aber eine Umleitung im Bereich Wiesbaden machte uns das Leben schwer. Da mussten wir durch wirkliche Ministraßen mit Spitzkehren und Steigungen fahren.

Wir gelangten nicht nach Eltville, dafür wurde es zeitlich zu knapp, aber wir hatten wunderbare Strecke rund um Wiesbaden, Mainz und Oppenheim gefahren.

Der Wettergott hatte es gut mit uns gemeint und wir blieben alle Tage vom Regen verschont. Die Temperaturen waren angenehm, abends saßen wir lange draußen.

Die Bruchhäuser Mühle ist ein kleines inhabergeführtes Hotel mit neun Zimmern, die wir alle belegt hatten. Das Hotel war für unsere Anforderungen perfekt, Frühstück und Abendessen waren reichhaltig und lecker.



Am Freitag ging unsere Tour leider schon zu Ende.

In den letzten Jahren hatten wir immer wieder festgestellt, dass es unterschiedliche Auffassungen zum Rückweg gab. Während einige schnell nach Hause wollten, wollten andere noch die Rückfahrt genießen. So teilten wir uns in diesmal in drei Gruppen auf, die teilweise über die Autobahn oder via Sauerland und Soester Börde nach Hause fuhren.

Zur Genusstruppe stieß noch Tobias dazu. Wir hatten es nicht eilig und fuhren wieder kurvige Strecken im Sauerland und Bergischem Land und letztendlich dem Münsterland. Wie in jedem Jahr suchten und fanden wir eine Eisdiele (in Senden). Echt leckeres Eis und eine schöne Lokalität. Danach fuhren wir noch ein Stück zusammen und dann jeder nach Hause.

Fazit: Es war eine mega coole Tour mit einer tollen homogenen Truppe, unser Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben!

Die nächste IPA-Tour findet vom 18.07.-22.07.2027 statt. Als Ziel haben wir uns das Weserbergland/Eichsfeld ausgesucht.

© Hermann und Manfred